



# Ungewohnte Wettersituationen

## Kälte

Die Chronisten\* erzählen:

Das Jahr 1830 war besonders kalt: schon Anfang November 1829 war alles gefroren, im Dezember gab es viel Schnee und Kälte. Die meisten Wasser gefroren und es gab grossen Wassermangel. Erst am 21. März löste sich die Eisdecke vom See.

Am 12. Februar 1929 war es morgens  $-37^{\circ}\text{C}$ . Zugersee und Aegerisee waren zugefroren. Viele Wildtiere und Vögel starben. Die Eisdicke war 42 cm. Wir konnten von Ende November bis Anfang März ohne Unterbruch schlitteln.

Mitte November 1962 bis 9. Dezember 1962 trat die erste Kälteperiode des Winters 1962/63 ein. Die kleineren Seen des Mittel-landes waren zugefroren und auf dem Zürichsee lag die Eisdecke von Rapperswil bis zur Halbinsel Au. Ebenso waren das untere Seebecken und die Uferpartien bis zur Au zugefroren. Die Bootsbesitzer bekamen Angst um ihre eingefrorenen Boote. Ein grosser Temperatursturz erfolgte vom 22. auf den 23. Dezember 1962 mit klirrend kalten und klaren Nächten und man sah das Eis buchstäblich wachsen. Ab 22. Januar 1963 mussten die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft und der Fährtbetrieb Horgen–Meilen ihre Fahrten einstellen. Am 24. Januar 1963 war der See von Schmerikon am Obersee bis Zürich durchgehend zugefroren, ebenso alle Weiher und Kleinseen. Sogar der Bodensee und einzelne Flüsse wiesen eine Eisdecke auf. Nicht nur die Menschen, nein auch die Fische und die vielen Wasservögel verstanden die Welt nicht mehr!

- ▶ Lies die Texte zu den Kältejahren.
  - Welche Folgen hatten die kalten Winter?  
Worauf wirkte sich die Kälte aus?
  - Wie fühlten sich die Menschen in diesen Jahren?  
Was bewegte sie?

## Dürre

Von Dürre spricht man, wenn es lange sehr heiss war, kein Regen fiel und dadurch die Böden stark austrocknen. Pflanzen können dann nicht mehr wachsen, sie verwelken und verdorren.

Dürren traten auch in der Schweiz immer wieder auf. Im Jahr 1540 fiel zwischen März und September nur an sechs Halbtagen Regen. Weil die Sommer in den Jahren 1947, 1949, 1976 und 2003 so heiss und trocken waren wie in keinem Jahr zuvor, wurden sie als Jahrhundertssommer bezeichnet. Am stärksten betroffen war jeweils das Mittel-land. Weil die Schweiz aber stark gegliedert ist, treten Dürren nie im ganzen Land auf. In den Jahrhundertssommern musste der Bund Hilfsprogramme für einzelne Bauernhöfe organisieren, weil diese nichts ernten konnten. Der Wassermangel führt auch zu Problemen bei der Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung.

- ▶ Erkläre, warum Dürre zu Problemen beim Trinkwasser und der Stromerzeugung führt.

## Stürme: z. B. Lothar

Lothar ist der Name eines Orkans, der am 26. Dezember 1999 über West- und Mitteleuropa hinwegzog. Der Orkan richtete schwere Schäden an. Er fegte mit Spitzengeschwindigkeiten von 272 km/h über die Schweiz hinweg und zerstörte Gebäude, Waldflächen, Strassen und Leitungen. Es starben auch Menschen. Die gesamte Schadenssumme betrug über 11 Milliarden Euro. Kritisiert wurde, dass die Meteorologen keine Unwetterwarnung herausgegeben hatten.



Diskutiert über die Warnmöglichkeiten.

- Was kann verhindert werden, was nicht?
- Warum kritisieren Menschen das Fehlen der Warnung?

 Jahre von ungewohnten Wetterereignissen

\*Chronist → Mensch, der früher etwas erlebt oder gehört und das aufgeschrieben hat

